

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moriz Tschersich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abend einzusenden. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

No. 19.

Sonnabend, den 5. März

1870.

### Bekanntmachung,

abgabefreies Salz betreffend.

Der Bundesrath des deutschen Zollvereins hat hinsichtlich der Zubereitung von Vieh- und Gewerbefalz (Denaturirung) neuerlich folgende Bestimmungen getroffen, welche hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Als Denaturirungsmittel sollen, unter gänzlichem Ausschluß der bisher für Viehsalz und auf Vorrath zubereitetes Gewerbefalz benutzten Denaturirungsmittel, bis auf Weiteres angewandt werden:

I. 1) für Viehsalz, a) aus Siedesalz bereitet:  $\frac{1}{2}$  Procent Eisenoxyd und 1 Procent Pulver von unvermishtem Vermuthskraut, b) aus Steinsalz bereitet:  $\frac{1}{2}$  Procent Eisenoxyd und 1 Procent Pulver von unvermishtem Vermuthskraut; 2) für Gewerbefalz auf Vorrath bereitet entweder a) 1 Procent Thran neben  $\frac{1}{2}$  Procent Ultramarin, oder b)  $\frac{1}{2}$  Procent Thran, neben 1 Procent fein gemahlenem Braunstein. Ebenso ist, unter Abänderung der in dieser Beziehung zeither maßgebend gewesenen Vorschriften, bestimmt worden, daß bis auf Weiteres:

II. Salzabfälle nur dann abgabefrei zu lassen sind, wenn sie vorher der Denaturirung in nachstehend angegebener Weise unterlegen haben: a) Pfannen- ein darf nur in fein vermahlenem Zustande und mittels des für Steinsalz oben vorgeschriebenen Verfahrens denaturirt werden, b) Schmutzsatz und Fegeesatz ist, nach seiner Gattung, entweder wie Siedesalz oder wie Steinsalz zu denaturiren, wobei ein Gemisch dieser Salze aus Steinsalz und Siedesalz wie Steinsalz behandelt werden muß. Endlich sind c) Salzschlamm und Abfallsatz in chemischen Fabriken, namentlich in Salpeterfabriken, wie Schmutzsatz von Siedereien zu behandeln.

Da gegen die über den Verkauf des Viehsalzes und des Gewerbefalzes bestehenden Vorschriften (Leipziger Zeitung 123 und 153 vom Jahre 1868) bisher vielfach verstoßen worden ist, so wird, um den betreffenden Gewerbetreibenden die Füglichkeit zu gewähren, sich vor dem Eintritt gesetzlicher Strafen zu sichern, auf diese Bestimmungen, soweit sie nach Obigem noch in Kraft bleiben, hiermit wiederholt hingewiesen, zugleich aber hier, auf Anordnung des königlichen Finanz-Ministeriums, Folgendes be- zerrt: 1. Viehsalz darf nur zur Fütterung des Viehes und zur Düngung, Gewerbefalz nur zu gewerblichen Zwecken, für welche Salz abgaben- frei verabfolgt wird (§ 20 des Bundesgesetzes vom 12. October 1867), und zwar stets nur zu denjenigen gewerblichen Zwecken verwendet werden, welche in den Be- zeichnungen angegeben sind. 2. Der gewerbmäßige Verkauf von Viehsalz oder Gewerbefalz ist nur gestattet, wenn vor Beginn eines solchen Geschäfts der Zoll- oder Steuerbehörde schriftliche Anzeige gemacht worden ist. Ueber eine solche Anzeige wird eine Bescheinigung ertheilt, aus welcher zugleich die beim Salzhandel und Salz- verkaufe zu beobachtenden Vorschriften ersichtlich sind. 3. Viehsalz und Gewerbefalz dürfen von Salzwerksbesitzern und Salzgroßhändlern an Handeltreibende nur über- lassen werden, wenn letztere sich über den Besitz der unter 2. gedachten Bescheinigung ausweisen. Von der neurevidirten Zusammenstellung der Bedingungen, unter welchen Salz zu gewerblichen oder landwirthschaftlichen Zwecken abgabefrei zu bleiben hat, können Druckexemplare bei den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern gegen Vergütung der Druckkosten an 1 Ngr. für das Exemplar in Empfang genommen werden.

Dresden, am 31. Januar 1870.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

Lehmann.

Dr. Diller.

### Bekanntmachung,

die Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit — in Liquidation — zu Nürnberg betr.

Das königliche Ministerium des Innern beabsichtigt, die der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit, früher zu Ludwigshafen, jetzt zu Nürnberg, in Liquidation, ertheilte Concession zum Geschäftsbetriebe in Sachsen zurückzuziehen. Wer etwa gegen die genannte Feuerversicherungsgesellschaft noch Entschädigungsansprüche zu erheben hat, wird in Gemäßheit § 30 der zum VI. Abschnitte des Brandversicherungsgesetzes gehörigen Ausführungsverordnung vom 20. October 1862 aufgefordert, dieselben binnen sechs Wochen und längstens bis zum 15. Mai dieses Jahres bei der königlichen Brandversicherungs-Commission anzumelden, in- dem außerdem im Verwaltungswege auf dieselben keine Rücksicht genommen werden kann.

Dresden, am 17. Februar 1870.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Schmidt.

Rudolph.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind von den an der Gräfenhainer Straße stehenden jungen Pflaumenbäumen 11 Stück durch Frevlerhand theils umgebrochen theils abgeschnitten worden.

Der unterzeichnete Stadtrath gewährt Demjenigen

10 Thaler — Ngr. — Pf.

Belohnung, welcher den Frevler so bei uns zur Anzeige bringt, daß derselbe bestraft werden kann.

Königsbrück, am 2. März 1870.

Der Stadtrath.

Grahl, Bürgermeister.

### Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Hausbesizers und Zimmermann Johann Gottlieb Stäglich allhier gehörigen, in hiesiger Flur gelegenen, ohne Verück- lichung der Oblasten auf überhaupt 1820 Thlr. --- gewürdeten Grundstücke, als:

a. das Hausgrundstück sammt Garten Nr. 223 des Br. Cat., Nr. 168a 168b des Flurb. und Fol. 189 des Grd.- und Hyp.-Buchs für die Stadt Radeberg,

b. ein Viertel der Scheune Nr. 339 des Br. Cat., Fol. 293 desselben Grd.- und Hyp.-Buchs und

c. die 1 Acker 15 □ R. Areal enthaltende Feldparcelle Nr. 1519d des Flurb., Fol. 852 desselben Grd.- und Hyp.-Buchs

den Erbtheilungshalber erst einzeln und sodann im Ganzen

den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

hiesiger Amtsstelle meistbietend versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag andurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsammt Radeberg, den 22. Februar 1870.

Gröbel.

Breitenborn.

### Zeitereignisse.

Dresden, 1. März. (L. N.) In der im Japanischen Palais befindlichen kgl. Porzellan- und Gefäß-Sammlung hat man jüngst bei einer Revision die Entdeckung gemacht, daß eine große Anzahl seltener Porzellangegenstände und Gefäße fehlen und hierauf ermittelt, daß die Personen, welche an Stelle des schwer krank darniederliegenden Aufsehers und Castellans in letzterer Zeit die Führungen von Fremden in den gedachten Sammlungen besorgt hatten, verdächtig sind, die fehlenden Sachen sich angeeignet und verkauft zu haben. Die Untersuchung hierüber ist im Gange.

— Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht das mit dem 1. Jan. 1870 in Kraft getretene Gesetz, einige Zusätze zu den Personal- und Gewerbesteuer-Gesetzen betr., in welchen zunächst die Gewerbe im Umherziehen dahin regulirt werden, daß Personen, welche außerhalb ihres Wohnorts und ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung auch ohne vorherige Bestellung Waaren feilbieten, jährlich 2 bis 40 Thaler, je nach der Größe ihres Gewerbes entrichten und ferner solche Personen, welche außerhalb ihres Wohnortes Waaren aufkaufen, oder außerhalb ihres Wohnortes Waarenbestellungen aussuchen, jährlich 2 bis 20 Thaler, je nach Umfang ihres Geschäfts, zu zahlen haben. Umherziehende Scheerenfleischer, Kesselflicker etc. zahlen 1 bis 4 Thaler jährlich, während Personen, welche im Umherziehen gewerbliche und künstlerische Leistungen, Schaustellungen etc. bieten, jährlich 4 bis 50 Thaler zahlen. — Laut einer dem Gesetze beigebrachten Uebereinkunft zwischen Sachsen und Preußen wegen Beseitigung der doppelten Besteuerung der beiderseitigen Staatsangehörigen sind Letztere künftighin nur in demjenigen Staate zu den directen Staatssteuern heranzuziehen, welchem sie als Unterthan angehören. Nimmt jedoch ein Unterthan des einen Staates in dem anderen Staate seinen dauernden Wohnsitz und Aufenthalt, ohne die Staatsangehörigkeit daselbst zu erwerben, so geht nach Ablauf von fünf Jahren seit Begründung des Wohnsitzes die Berechtigung zur Besteuerung im vollen Umfange auf diesen Staat über. Steuern von Grundbesitz, sowie vom Betriebe eines stehenden Gewerbes (von gewerblichen oder Handelsanlagen) und von dem aus diesen Quellen herrührenden Einkommen werden nur in dem Staate bezahlt, in welchem diese Eigenschaften sich befinden, oder in welchem dieses Gewerbe ausgeübt wird. Bei der Besteuerung des ganzen Einkommens in dem vorerwähnten berechtigten Staate ist das Einkommen aus diesen Quellen, soweit es demgemäß bereits in dem andern Staate mit Steuern belegt ist, zu verschonen, beziehentlich die von solchen Quellen in dem anderen Staate nachweislich erhobenen Steuern von dem im Ganzen ausgeworfenen Einkommensteuerbetrage in Abzug zu bringen.

Dresden. Das österreich. Handelsministerium hat einem Consortium die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Pilsen über Karlsbad bis an die böhmisch-sächsische Grenze nächst Georgenstadt zum Anschlusse an die sächs. Eisenbahn bei Schwarzenberg erteilt.

Leipzig. Das Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie macht bekannt, daß ihm in neuerer Zeit vereinzelt Falsificate ihrer einhälterigen Eisenbahn-Cassenscheine, Umdruck von 1855, von ziemlich grober Nachbildung eingeliefert worden sind und sichert Demjenigen, auf Grund dessen Anzeige es zuerst gelingt, die Fälscher dergestalt zu ermitteln, daß dieselben zur gerichtlichen Verantwortung und Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von fünfzig Thalern zu.

Berlin. Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilproceßordnung für den Norddeutschen Bund hat im Februar in 15 Plenarsitzungen die Verathungen über die Zwangsvollstreckung fortgesetzt und außerdem einen mit dem Bundes-Genossenschaftsgesetze in Verbindung stehenden Gegenstand erledigt.

— Die am 15. März d. J. fälligen Bundes-Schatzanweisungen vom 15. Juni 1869 werden in Berlin von der Staatsschulden-Tilgungscasse, und außerhalb Berlins von den Bundes-Ober-Postcassen, bei letztern vom Fälligkeitstage ab, eingelöst.

Berlin. Bis 25. Februar Mittag waren auf dem Bureau des Reichstages genau 200 Abgeordnete angemeldet. Es fehlen somit noch 96 Mitglieder des Hauses, ohne diejenigen (und ihre Zahl ist auch nicht gering), welche sich zwar auf dem Bureau angemeldet und ihre Legitimationskarten in Empfang genommen haben, nichtdestoweniger aber wieder abgereist sind. Von den Socialisten ist, mit Ausnahme von Schweizer und Hasenclever, noch Niemand angemeldet.

— Die verwitwete Baronin v. Dhherrn-Gzettritz und Neuhaus hat ein auf 140,000 Thaler veranschlagtes Vermögen zur Errichtung einer Anstalt für verwahrloste Kinder in Nieder-Hermisdorf (Schlesien) testamentarisch ausgesetzt.

Berlin, 28. Februar. Im Reichstage hat heute die Verathung des Strafgesetzbuchs begonnen. Nachdem der Abg. Reichensperger für Beibehaltung der Todesstrafe gesprochen hatte, motivirte der Bundescommissar geh. Justizrath Klemm den Standpunkt der königlich sächsischen Regierung in einer öfters von Beifall der Linken unterbrochenen Rede.

Der Reichstag möge nicht den Cultur- und Rechtsfortschritt, den Sach durch Aufhebung der Todesstrafe gethan, rückgängig machen. Die Stimmen für Abschaffung der Todesstrafe mehrten sich täglich, und auch Reichstag werde, wenn er sich ja jetzt für Beibehaltung der Todesstrafe entscheide, binnen wenigen Jahren zur Aufhebung derselben schreiten. Welche Schwankungen in dem Rechtszustande Sachsens! Abg. Schwarze spricht, aus dem Schatze seiner Erfahrungen den Abg. Reichensperger widerlegend gegen die Todesstrafe.

Berlin, 1. März. Wie aus dem heutigen „Staats-Anz.“ zu erhellen hat der König eine größere Anzahl Ernennungen zu Ehrenrittern des hannoverschen Ordens vollzogen. (Unter den Ernannuten befinden sich auch königl. sächs. Amtshauptmann Ernst von Tbielau zu Lössau und der sächs. Kammerherr und Ober-Forsmeister a. D. Johannes Decar Trebra-Lindenau auf Polenz bei Brandis.)

München. [Ankauf.] In Würzburg unterhandelt ein adeliger Mann aus Westfalen im Auftrage des Königs Georg über den Ankauf der Gütern dortiger Gegend, und zwar beläuft sich die Kaufsumme auf mehrere Millionen Thaler. Uebrigens mag hierbei in Erinnerung gebracht werden, daß auch der Herzog Adolf von Nassau Unterhandlungen über Ankauf von Ländereien in Baiern (angeblich von mehreren taubmüthigen Jochen) angeknüpft hat.

Wien, 25. Febr. Es ist die bestimmte Nachricht eingetroffen, daß die österreichisch-ungarischen Bischöfe mit kaum nennenswerther Ausnahme das Concil in Rom verlassen. Cardinal Rauscher hat seine batrige Anwesenheit nach Wien schon angezeigt. — Ein katholischer Priester schreibt der „Presse“: „Döllinger will die von ihm durch 47 Jahre vorgebrachte katholische Lehre von der Versumpfung und Verfinsternung durch die Jesuiten retten. Tausende eilten herbei, ihm Beistand zu leisten. Die katholische Kirche steht hart vor einem Schisma. Sie in dieses Verhältniß getrieben zu haben, ist das alleinige Werk der Jesuiten.“

Rom, 26. Februar. Im diplomatischen Corps macht eine Auseinandersetzung Aufsehen, welche zwischen dem Cardinal-Staatssecretar und dem französischen Botschafter stattfand. Der Cardinal erhob gegen den Botschafter den Vorwurf, daß er die französischen Bischöfe in ihrer oppositionellen Haltung, welche die Arbeiten des Concils aufhalte, bestärke.

Paris, 24. Februar. Die Kammer kann nicht zur ruhigen Arbeit kommen. Kaum ist Daru's Sieg gefeiert, so geht der Kampf von Neuem an. Die Linke läßt nicht locker: sie eifert gegen die officiellen Cartulaturen, um die aus denselben hervorgegangene Majorität zu discreditiren und bald zu neuen Wahlen zu gelangen, in denen sie die Majorität zu erlangen hofft, während in der jetzigen Majorität gerade die Angriffe auf diesen Punkt am bittersten empfunden werden. Die Linke will nicht ruhen und rasten, als bis die Kammer aufgelöst und eine neue ohne Rücksicht der Regierung gewählte beisammen ist. Bei diesen Wahlen aber wird sich von den „Unversöhnlichen“ entschieden trennen. Der Electeur spricht dies geradezu aus.

— In dem gesetzgebenden Körper Frankreichs hat das Ministerium einen Hauptangriff siegreich zurückgeschlagen. Dieser ging von Favre aus und war gegen die Zusammenfassung der gegenwärtigen Majorität gerichtet. Alle Welt weiß, daß diese durch unumschränkte Anwendung der Präfecten zusammengebracht ist, und die Mehrheit derselben daher mit jedem Ministerium durch Dick und Dünn geht. Eben so richtig ist es, wenn das gegenwärtige Ministerium eine ablehnblickliche Auflösung und Neuwahl scheut, um nicht neue, nutzlose Verregung hervorzurufen, sondern erst neue, freisinnige Gesetze durchzusetzen will, um sich später vom Lande nach seinen Thaten beurtheilen zu lassen. Die Stellung des Ministeriums, welches vom Grafen Daru, den kräftig unterstützte, würdig vertreten wurde, ist dadurch abermals befestigt worden. Auch nach Außen hin, namentlich nach Rom, hat der Minister Daru Winke gegeben, die man hoffentlich nicht mißverstehen wird. Er rieth an, die allgemeine Kirchenversammlung zu vertagen, und der Welt zu weis, daß Frankreich für den Fall, daß man in Rom zu weit gehen möchte, nöthigt werden könne, seine Truppen aus dem Kirchenstaate zu rücken. Indeß giebt die Hartnäckigkeit, mit welcher die jesuitisch-päpstliche ihre Ziele verfolgt, wenn gleich der Widerwille gegen dieselben in gebildeten Völkern der ganzen katholischen Christenheit täglich entschieden zu Tage tritt, nicht gerade viel Hoffnung auf ein Entzücken, sonst nicht neuerdings noch ein neuer Glaubensartikel, nämlich die Himmelfahrt der Mutter Maria, aufs Tapet gebracht worden sein.

Cuba. Eine Begebenheit, welche sehr ernste Folgen haben wird, hat sich in Havanna ereignet. Auf den Straßen von Havanna wurden auf 4 Amerikaner gefeuert, weil sie blaue Halbinden trugen. Zwei von ihnen wurden getödtet, die Andern verwundet. Der General Capitän äußert sich, und der Staatssecretär Fish verlangt Erklärungen. Man Krieg mit Spanien, so würde es nicht an Gründen fehlen.



## Vermischtes.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftl. Lehranstalt Worms.)  
 Kartoffelcultur. In den letzten Jahren ist die Kartoffelcultur  
 um einer so eingehenden Beachtung unterworfen worden, wie es  
 zur Zeit der Kartoffelkrankheit der Fall war. Verschiedene neue  
 mitunter gute Kartoffeln wurden empfohlen und in Anbau gebracht  
 verschiedene neue Kartoffelbaumethoden erregten großes Aufsehen.  
 wollen heute die Neuigkeiten auf diesem Gebiete um Eine vermehren,  
 wir einen Versuch veröffentlichen, der uns von dem Herrn Guts-  
 Zinnkann auf Mariahöh zur Mittheilung kam. Hr. Zinnkann hat  
 Jahre 1869 Anfangs Februar die zur Aussaat bestimmten Zwiebel-  
 feln umlesen lassen und hat dieselben im Keller selbst tüchtig mit  
 feinstem Steinkohlenasche gemischt. Am 10. April kamen die Kar-  
 zum Auslegen, und zwar in der Weise, daß auf verschiedenen  
 narten einzelne Felder zum Versuche ausgewählt wurden, auf denen  
 die so mit Steinkohlenasche umgesetzt gewesen, wie auch solche  
 felfeln zum Auspflanzen, die direct dem Haupthausen, wie er im Herbst  
 Einkellerung gekommen war, entnommen wurden. War auch im  
 sthumsvverlaufe kein auffallender Unterschied bemerkbar, so mußte man  
 mehr erstaunen, daß auf allen Feldern, also auf verschiedenen  
 narten und in verschiedenen Fruchtfolge- und Düngerzuständen, die  
 Steinkohlenasche im Februar umgesetzten Saatkartoffeln gegen die  
 nicht so behandelten, einen um 17 bis 21 Procente höheren Er-  
 lieferten.

Dirschau. (Das Schliemener Kind.) Auf eine Anfrage der  
 ziger Zeitung" nach dem Schliemener Kinde wird derselben er-  
 Das Kind hat am 31. Januar d. J. das erste Lebensjahr zu-  
 legt, es befindet sich vollkommen wohl und entwickelt sich körperlich  
 eistig vortreflich. Die Geschwulst ist bedeutend gewachsen, hängt  
 zu den Kniekehlen herab, belästigt das Kind aber nicht. Die Be-  
 ken in der Geschwulst dauern fort, und die Richtigkeit der ursprüng-  
 Ansicht über den Fall bestätigt sich mehr und mehr. Virchow und  
 haben sich in der medicinischen Gesellschaft in Berlin, in  
 das Kind vorgestellt wurde, darüber ausgesprochen und anerkannt,  
 in gleicher Fall in der Literatur nicht bekannt ist, über den Aus-  
 aber Bestimmtes nicht vorhergesagt.

Anfangs Februar d. J. starb im Dorfe Heßberg bei Hildburg-  
 ein armer, sehr armer und elender Mann. Er war ein Russe,  
 aus einem Orte an der Grenze von Sibirien und in den Frei-  
 liegen dort zurückgeblieben. Lange Jahre arbeitete er als Dienstknecht  
 im Rittergute; endlich wurde er altersschwach, taub, einsam, verlassen,  
 nisch, bis zum Tode fremd in der Gemeinde, aber von Allen wegen  
 Bescheidenheit und Rechtschaffenheit wohlgeleitet. Seit Jahren der  
 icken Wohlthätigkeit anheimgefallen, erhielt er den Wandertisch und  
 im Gemeindehause sein einsames Leben. Und als der steinalte  
 be, 300 Meilen von seiner Heimath, begraben wurde, da geleitete  
 e ganze brave Gemeinde feierlich und ehrenvoll unter Glockengeläute,

Gesang vor dem Sterbehause und am Grabe zur letzten Ruhestätte. Ehre  
 der wackern Gemeinde!

— Aus den Vereinigten Staaten berichtet die „N.-Y. H.-Z.“ John  
 Kitta, ein Veteran aus dem Unabhängigkeitskampfe, jetzt 108 Jahre alt,  
 besuchte kürzlich den Präsidenten Grant und bat um eine kleine Pension,  
 da er sich jetzt nicht mehr selbst ernähren könne und keine Verwandte  
 habe; der Präsident sowohl wie der Congreß interessirten sich lebhaft für  
 den unverwundlichen Alten, den seine Jahre noch wenig zu drücken scheinen.

— Der 84jährige Dr. Pfeiffer aus New-Orford in Pennsylvania,  
 der einzige in Amerika lebende Waffengefährte Theodor Körners, wird  
 am 20. März seine goldene Hochzeit feiern und dann eine Reise nach  
 Deutschland machen, um nach 53jähriger Abwesenheit seine Heimath wie-  
 der zu sehen.

## Kirchennachrichten

Pulsnitz, den 5. März 1870.

Sonntag, den 6. März, Dom. Invocavit,  
 predigt Vorm. Herr Diac. Kretschmar.  
 Nachm Herr Oberpfarrer M. Richter,

Königsbrück, den 5. März 1870.

Königsbrück, vom 1. bis mit 28. Februar 1870.

Geboren: Dem Töpfermstr. Garten eine Tochter. — Dem Tag-  
 arb. Nootnick eine Tochter. — Dem Sattlermstr. Arnold eine Tochter. —  
 Dem Schuhmacher Steinborn ein Sohn. — Dem Töpfer Zachmann eine  
 Tochter. — Dem Häusler Richter in Laufnitz ein todtgeb. Knabe. —  
 Dem Häusler Weichert in Gräfenhain eine Tochter. — Dem Kürschner  
 Bernhardt ein Sohn. — Dem Häusler Traugott Richter ein todtgeb.  
 Knabe. — Dem Tischlermstr. Radwitz eine Tochter. — Dem Bauer  
 Nitsche in Gräfenhain eine Tochter. — Hierüber ein unehel. Kind.

Getraut: Der Töpferges. Mißbach mit Wilh. Aug. Hausdorf. —  
 Der Maurer Kühne in Gräfenhain mit Wilh. Fleischer. — Juv. Karl  
 Ziesche in Höckendorf mit Jzfr. Wilh. Klotzke in Laufnitz. — Friedrich  
 Wilhelm Wehner in Laufnitz mit Amalie Aug. Zeiler.

Gestorben: Fr. Joh. Gl. Hentichel geb. Eger, 68 J. 3 M. 13 T.  
 alt. — Der Bergbes. Gottlob Friedrich, 75 J. 6 M. 7 T. alt. — Fr.  
 Diaconus Hedweg Hyaw geb. Markgraf, 26 J. 4 M. alt. — Dem Häusler  
 Friedrich Richter in Laufnitz ein todtgeb. Sohn. — Frau Johanne Hof.  
 Schobert geb. Thieme, 45 J. 10 M. 1 T. — Dem Häusler Traugott  
 Richter in Laufnitz ein todtgeb. Sohn.

Sonntag, den 6. März 1870

predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch.  
 Nachmittags Herr Diaconus Hyaw.

## Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hiermit die vorschriftsmäßige Anzeig, daß die bisherige Vertretung der Gesellschaft durch  
 Maschinenbauer, Agent **E. M. Thomas** in Großröhrsdorf erloschen, dagegen dem  
 Herrn Kaufmann **Fried. Emil Schurig** in Großröhrsdorf  
 Agentur der Gesellschaft übertragen worden.  
 Dresden, im Februar 1870.

Der Generalbevollmächtigte  
**E. Luckner.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen  
 genannte Gesellschaft und zur Ertheilung gewünschter Auskunft bereit.  
 Großröhrsdorf, Februar 1870. **F. E. Schurig, Kaufm.**

Die billigste und beste Moden-Zeitung  
 ist unstreitig

## Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Egr.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-  
 zungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortreflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit  
 ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht  
 Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb  
 weise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder  
 te, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —  
 Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Stube nebst Bodenlammer ist zu vermietthen  
 fort zu beziehen, Wabergasse Nr. 348.

Partie gute **Speisekartoffeln** ist zu  
 jen Polzenberg Nr. 70.

Eine Schärpe zu einem roth-braunen Lästre-  
 Kleide ist verloren gegangen. Man bittet, selbige  
 in der Exp. d. Bl. in Pulsnitz abzugeben.

Montag, den 7. März, sollen im Buch-  
 holze, (Reichenbacher Revier), 24 starke und  
 schwache Stangenhaufen gegen baare Zahlung und  
 unter vor der Auction bekannt zu machenden Be-  
 dingungen veranctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr im Buch-  
 holze selbst am Stangenhaufen Nr. 168.

Der Forstbeamte.

## Moritz Scheumann,

geprüfter und verpflichteter Geometer  
 in Ramenz,

empfehlte sich für **geometrische** Arbeiten bei  
 Diskembrationen, Grenzregulirungen, Gemein-  
 heitstheilungen, Grundstücks-Zusammenlegungen,  
 Wasserlaufsberichtigungen, Ent- u. Bewässerungs-  
 anlagen, Anfertigung von Wirthschaftsplänen u.  
 ferner für Vermessungen bei Eisenbahn- und  
 Straßenbauten, Projection von Bauplänen, sowie  
 für Nivellements und Kubinhaltberechnungen  
 bei Erdarbeiten.

Ein bei mir liegen gebliebenes **Portemonnaie**  
 mit etwas Geld, Uhrschlüssel und Petschaft kann  
 der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der  
 Injectionsgebühr zurückerhalten vom Fleischer  
**Hannmann** in Königsbrück.

# Landständische Bank.

In der  
wird wegen Berechnung der Zinsen  
nicht expedirt.

## Landständischen Sparbank

vom 14. bis mit 31. März dieses Jahres

Die andern Geschäfte der Bank erleiden dadurch keine Unterbrechung.  
Die Auszahlung der Sparbankzinsen erfolgt vom 1. bis mit 30. April dss. Js.  
B a u h e n , am 23. Februar 1870.

Die Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgrathums Oberlausitz.  
von Roeben.

### Gasthof zum Herrnhaus.

Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. März, in den untern Localen:  
humoristisch, musikalisches

### Gesangskonzert

ausgeführt von der Singpielgesellschaft A. Lehmann, bestehend aus 4 Damen und 2 Herren,  
unter Mitwirkung des Schauspielers und Gesangsleiters J. Maxa aus Dresden.  
Anfang 7 Uhr.  
Pulsnitz.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
F. Grözner.

### Augen- u. Gehör-Arzt Dr. K. Weller v. Dresden

(Pragerstraße 42)  
ist Donnerstag, den 10. März, von 8½—12 Uhr in Pulsnitz (grauer Wolf) und Nach-  
mittag von 2—6 Uhr in Camenz (Gasthof zum Stern) zu sprechen.

### Empfehlung, englisches Schieferdach.

Unterzeichneten ist es gelungen, vom besten englischen Schiefer, blauen oder rothen, nur von  
Prima-Qualität, sehr starke Lieferungen zu erhalten, und sind dadurch im Stande, mit nur aus-  
fortirter, gesunder, kerniger Waare auf einfacher Deckung und mit geschmiedeten Nägeln, für den  
billigen Preis, die □ Elle gleiche Dachfläche für 7 Mgr. 5 Pf., zu fertigen. Bei diesem Preis hat  
der betreffende Bauherr für den Transport der erforderlichen Schiefer ab Dresden von unserm Lager,  
Schützengasse Nr. 18, selbst zu stehen und, so lange die Deckung dauert, den betreffenden Gesellen  
Logis, Kost und einen Handlanger zu geben. Für gute, dauerhafte Arbeit werden wir stets Sorge  
tragen und für jede gefertigte Arbeit 3 Jahre Garantie leisten; was durch unser Verschulden fehler-  
haftes sich zeigt, unentgeltlich herstellen. Es war seit 25 Jahren stets unser Bestreben, nur dahin  
zu wirken, in dieser Gegend die Schieferdeckerei in Schwung zu bringen und aufrecht zu erhalten,  
was uns bis dato auch vollständig gelungen ist. Trozdem in diesem Zeitraum so Mancher es ver-  
suchte, leichte Arbeiten einzuschmuggeln, wozegen die Mehrzahl solider Arbeiten die schlechten stets  
in den Hintergrund drängte. Wir werden uns bemühen, auch in Zukunft unserm 25jährigen Re-  
sultat einen guten Ruf zu bewahren.  
Dresden, Schützengasse Nr. 18. Schnorr & Heß, Schieferdeckermeister.

### Avis für das lesende Publikum!

Durch besondere Organisation bin ich in den Stand gesetzt, Zeitschriften, Lieferungs-  
werke zc. — sowie alle literarischen Erscheinungen — mittelst Boten bis 15  
Meilen im Umkreise Dresdens an die verehrlichen Besteller zu Originalpreisen  
portofrei ins Haus zu liefern.

Bestellungen werden direct per Post franco erbeten, das Porto wird jedoch bei  
Ablieferung gern erstattet.

Fortsetzungen werden pünktlich einmal monatlich mittelst Boten geliefert.

Gleichzeitig wird vor herumziehenden Colporteurs gewarnt, die dem Publikum 1. Hefte, und  
nach Befinden für jeden Preis verkaufen, und sich alsdann — aus naheliegenden Gründen — nicht  
wieder blicken lassen.

Das verehrliche Publikum wolle sich deshalb an meine Firma wenden, die für prompte Lie-  
ferung mit ihrer Ehre einstehen muß.

Meine Reisenden sind durch mich behördlich legitimirt, und ist jeder meiner werthen Kun-  
den berechtigt, sich diese Legitimation vorlegen zu lassen.

Die von mir gelieferten Werke, Zeitschriften zc. müssen entweder mit meiner Firma bedruckt,  
oder gestempelt sein.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittend, habe ich die Ehre zu zeichnen mit aller  
Hochachtung  
Dresden, Amalienstr. 10.

H. Reinhardt.

### Notiz.

Mein zeitheriger Reisender, Herr Gustav Asten, ist von  
heute ab nicht mehr in meinem Geschäft.

Dresden, 1. März 1870.

H. Bartels.  
Sprit-Fabrik.

### Nectar

vorzüglichster Kräuter-Wagen-L...  
(früher von Rudolph Schraber gel...  
à Cimer 24 Thlr., à Originalflasche  
empfiehlt  
M. S. M...  
Dresden, Ammonstraße Nr. 51.

### Samen-Catalog

die gangbarsten Blumen- und Gem...  
fämereien enthaltend, für deren...  
und Echtheit garantirt wird, versende...  
portofreie Anfrage gratis und fre...  
die Samenhandlung  
von C. Wilhelmi in Dresden  
Pragerstraße Nr. 12.

### Für Tischler

empfehle ich Journiere jeder Art,  
sowie massives Holz  
in der Stärke von ¼ bis 3 Zoll zu  
billigen Preisen.  
Dresden, Struvestraße Nr. 6.  
A. Wolf, Tischler.

2jährigen Karpfensatz, Sommerweizen,  
Wiesentlee, Thimodegras, Rigaer Knörriß,  
rothe Möhren, blauen Kraut- und Runkel...  
und Roggenstroh, sowie 3-4ellige Trau...  
bäume, Nußbaum-, Kirsch-, Birken- und...  
Pfeifen verkauft das Rittergut Höckend...  
Königsbrück.

### Schmiede-Verpachtung

Eine Schmiede, verbunden mit Wa...  
werkstatt, ist womöglich an einen Wag...  
von Ostern dieses Jahres ab zu verpach...  
Neustadt bei Stolpen durch den Besitzer  
Wilhelm Conrad.

Eine Arbeiterfamilie findet bei gutem...  
freies Logis mit etwas Feld und Garten,  
Rittergute Hennersdorf bei Kamenz.

Einen zuverlässigen Knecht, eine desgl...  
Haus- oder Viehmagd und einen Ochsen...  
sucht das Lehngut Großnaundorf.

Ein freundliches Zimmer, nach Befin...  
Möbeln, passend für einen einzelnen Herr...  
vermieten und kann zum 1. April d. J...  
werden.  
Pulsnitz, Langeasse

Beste geräucherte Herings...  
empfiehlt  
C. G.

Am 2. März ist mir ein braun- und...  
flecker Wachtelbund zugelaufen. Abzuge...  
August Melchert, Schloßgasse.

